

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 55.

Mittwoch, den 8. Juli 1908.

18. Jahrgang.

### Zeitliches und Sächliches.

Es darf darauf hingewiesen werden, daß mit dem 30. September d. J. die Frist abläuft, in der die Eintalerstücke deutschen Gepräges noch bei den Reichs- und Landesbanken zu dem Wertverhältnis von drei Mark gleich einem Taler sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen werden. Vom 1. Oktober 1907 ab gelten diese Taler bekanntlich nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel und brauchen von niemandem außer den genannten Banken in Zahlung genommen zu werden. Vom 1. Oktober 1908 ab sind auch die Reichs- und Landesbanken nicht mehr verpflichtet, die Taler anzunehmen. Die Besitzer solcher Talerstücke werden zwecks Vermeidung von Verlusten gut tun, hierauf zu achten.

Noch immer kommt es vor, daß Bekleidungsgegenstände, insbesondere Aufzüge von Woll, zum Einschließen kleiner Kinder benutzt werden. Daraus entstehen zweifellos gesundheitliche Gefahren; insbesondere wird die geistige Entwicklung solcher Kinder gehemmt. Eltern und Erzieher sind deshalb dringend zu raten, von dieser Unsitte abzulassen.

Noch ein Mittel gegen Mücken. Nichts soll den Mücken so unangenehm sein als Nikotin. Ein Teil Nikotin, acht Teile Eau de Cologne, 32 Teile Alkoholol zusammengefügt, damit die unbedeckten Teile des Körpers gewaschen, und man ist sicher vor Mückenplagen.

Am 19. und 20. Juli d. J. findet in dem so herrlich gelegenen Köhlschendorf das diesjährige Elbgau-Sängerbundesfest statt, für das eine große Sängerhalle mit bedeutenden Kosten erbaut wird, zumal auch der Besuch Sr. Maj. des Königs in Aussicht gestellt ist. Die Anmeldungen aus dem großen, aus 178 Bundesvereinen mit über 5000 aktiven Sängern bestehenden Elbgausängerbunde gehen jährlich ein, so daß das Fest eines der schönsten im Bunde zu werden verspricht.

Die letzte Hinrichtung einer Frau erfolgte in Sachen vor 56 Jahren. Anlässlich der Verurteilung der Bürgermeistersklochter Grete Beier zum Tode sei daran erinnert, daß jene Hinrichtung an einer gewissen Rehn vollzogen wurde, die wegen Kindesmordes zum Tode verurteilt worden war und an der das Urteil am 11. September 1852 vollstreckt wurde, nachdem es vom König Friedrich August II. unterzeichnet worden war. Seitdem sind alle in Sachen zum Tode verurteilten Frauen von den Herrschern Sachsens begnadigt worden.

Großröhrsdorf. Am Sonntag nachmittags fand auf hiesiger Turnplatz die Prüfung der neuformierten Sanitätskolonne vor dem Vertreter des Verbandes Herrn Oberstleutnant Wählig aus Dresden statt. Die Prüfung erfolgte durch den Stabsarzt Herrn Dr. Reinde von hier. Nach Beendigung derselben erhielten die Prüflinge, 21 an Zahl, die Pensur „Sehr gut“.

Großröhrsdorf. Vom hiesigen Turnverein werden sich 11 Mann an dem Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. beteiligen. Namen. Eine Dauerfahrt über 125 Kilometer „Rund um Ramenz“ veranstaltet demnächst der hiesige Radfahrer-Verein „Ardia“. Start Bernsdorf, über Königsbrück, Pulsnitz, Brettnig, Bischofswerda, Baugen, Soyerswerda, Bernsdorf, Ziel Ramenz-Bernsdorf. An dieser Fernfahrt kann sich jeder Radfahrer beteiligen und ist schon eine rege Unterstützung

zugestrichert. Für die Sieger sind wertvolle Preise gestiftet worden, weitere Preise stehen noch in Aussicht.

Bischofswerda. Laut Bekanntmachung unterjagt der hiesige Stadtrat alles Sammeln von Beeren in den städtischen Waldungen bis auf weiteres.

Baugen. Vor dem hiesigen Königl. Schwurgericht findet am Freitag, den 10. Juli, vormittags 11,45 Uhr Hauptverhandlung gegen den Steinarbeiter Oskar Hermann Kluge aus Rammenau wegen Mordes statt.

Einen großen Ertrag verursachte in der Freitagnacht in Baugen in der 2. Stunde ein auf der Durchreise befindlicher Schlossergeselle Oeder aus Breslau. In einem Restaurant auf der Steinstraße fing er Streit mit mehreren Gästen an. Da man sich mit dem Streitsüchtigen wenig abgab, ging er hinaus auf die Straße, zog seinen Revolver und gab eine Anzahl scharfe Schüsse ab und drohte jeden niederzuschießen, der sich ihm näherte. Schließlich gelang es mit Hilfe der Polizei den Wütenden zu entwaffnen, wobei man bemerkte, daß er sich selbst eine schwere Schußverletzung beigebracht hatte, so daß er nach dem Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

Dresden, 6. Juli. Das „Dresdner Journal“ schreibt im Anschluß an die Berichterstattung der Grete Beier durch das Schwurgericht in Freiberg: Mehrere Zeitungen berichten, daß man annehmen dürfte, der Vertreter des Justizministeriums, der der Hauptverhandlung beigezogen hatte, werde ein von dem Verteidiger einzureichendes Gnadengesuch bekräftigen. Diese Annahme entbehrt jeder Begründung. Der Vertreter des Justizministeriums hat sich jeder Äußerung oder auch nur entfernter Andeutung über die Aussicht eines Gnadengesuches gänzlich enthalten.

Dresden, 6. Juli. Vor dem Königl. Schwurgericht hatte sich heute wegen Verbrechen im Amte der 1876 in Nippoldiswalde geborene frühere Polizeiregistrator von Radebeul, Artur Schramm, zu verantworten. Schramm war früher in Dresden Gendarm, verließ aber seine Stellung ohne Pension infolge eines Disziplinarverfahrens. In Radebeul unterschlug er in amtlicher Stellung Rahngegenstände und Invalidegelde in kleineren Beträgen. Der Raub verschuldete und mit seiner Familie verfallene Angeklagte erhielt 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Der vergangene Sonnabend, der 4. Juli, rief die Erinnerung an eine tragische und folgenschwere Episode aus dem Leben des Königs Alberts wach. Gelegentlich einer Reise durch das Bogland am 4. Juli 1883, also vor 25 Jahren, beauftragte der König mit seiner Begleitung u. a. auch das Georgische Etablissement in Nylau. Bei dieser Gelegenheit hat sich ein schweres Unglück zugezogen, bei welchem einer der Begleiter des Königs, Herr Reichshauptmann Dr. Häbel, seinen Tod fand. König Albert selbst wurde leicht verletzt und entging nur wie durch ein Wunder weiterer Gefahr. Ein damals zur Ausgabe gelangtes Extrablatt meldete das Unglück folgendermaßen: „Die Reise Sr. Maj. des Königs Albert hat leider durch ein schweres Unglück eine plötzliche Unterbrechung erfahren. Bei der Befichtigung des Georgischen Etablissements in Nylau ist der den König begleitende Reichshauptmann Dr. Häbel aus Baidau durch den Fahrstuhl, entweder durch Herabstürzen des

selben oder des Gegengewichts tödlich und Sr. Majestät leicht verletzt worden. Alle weiteren Festlichkeiten sind sofort eingestellt worden. Der König ist 6 Uhr 9 Minuten mit dem Sitzzug von Reichenbach nach Dresden zurückgekehrt. Eine zweite Depesche meldete den Tod des Herrn Reichshauptmann Dr. Häbel.“

Der „Anzeiger für Tharandt“ schreibt: Eine wilde Schlägerei zwischen Studierenden der Freiburger Bergakademie und der Polizei von Tharandt ereignete sich Mittwoch abend im Restaurationsgarten des Burgkellers. Der Vorfall trug sich folgendermaßen zu: Gegen 1/10 Uhr erschienen zwei Studenten in schon angetrunkenem Zustande und bestellten je ein Glas Bier, worauf sich alsbald einer von ihnen entsetzte. Nach circa einer halben Stunde wurde er vom Wirt schlafend an einem gewissen Orte hingeworfen, aufgemuntert und nach seinem Tische geleitet. Als sich beide entfernen wollten, ohne ihre Schuld zu begreifen, wurden sie vom Wirt zur Rede gestellt. Es entstand ein heftiger Wortwechsel, worauf die Studenten die Polizei verlangten. Als diese auch erschien und Wachtmeister Dittmann die Sache gütlich beilegen wollte, erhielt er plötzlich mit einem kumpfen Instrument einen wuchtigen Schlag ins Gesicht, welches über und über blutete. Alsbald wurde er aber auch von dem anderen Studenten im Rücken mit einem Stocke angegriffen. Hierauf sprang Schumann Bachsmuth zur Hilfe, entriß dem einen den Stock und hielt den anderen von seinem Opfer ab. Erneut stärkte der Wütende abermals auf Wachtmeister Dittmann und warf ihn zu Boden. Hierauf zog Wachtmeister Dittmann blank und blieb mit der flachen Klinge auf seinen Gegner ein. Einige Minuten mochte der Kampf auf Leben und Tod gedauert haben, bis endlich Hilfe herbeieilte und den einen, den Haupttäter, einen Spanier, in Fesseln legte und mit Wagon nach dem Polizeigewahrsam schaffte. Der andere, ein geborener Sachse, aus Bittau gebürtig, ergab sich ruhig seinem Schicksale. Auf Veranlassung eines Studenten vom Tharandter S. C. wurden beide wieder nach einhändiger Haft entlassen. Sie werden sich wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben.

In Seifersbach bei Wittweida hat der 37 Jahre alte Zimmermann Dähle sich mit einem scharfgeschliffenen Schnitzmesser die ganze Kopfhaut zertrümmert, sich tiefe Schnitte in die Kehle beigebracht und sich dann mit einem Beile noch die Schädeldecke zertrümmert. Noch lebend wurde der Unglückliche in das Krankenhaus gebracht, wo er in der darauffolgenden Nacht starb. Dähle war schon längere Zeit nervenleidend und hat die Tat jedenfalls im Zustande geistiger Umnachtung verübt.

Einen Raubanschlag beging auf dem Wege von Baidau nach Königswalde ein junger Mann im Alter von 20 bis 22 Jahren an der Gutsbesitzer-Gehfrau Pälert aus Königswalde. Er vertrat ihr den Weg und forderte von der Frau, die vom Wochenmarkte heimkehren wollte, unter Androhung des Erschießens die gesamte Bauschaft. Die zu Tode erschrockene Frau gab ohne weiteres ihr gesamtes Geld heraus, worauf der Räuber die Flucht ergriff. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, des Burschen habhaft zu werden.

Von dem gänzlichem Gesundheitszustande der Stadt Glauchau zeugt die Tatsache, daß

innerhalb acht Tagen in Glauchau mit 25000 Einwohnern nicht eine einzige Person gestorben ist. In diesem Zeitraum hat der Tod nur ein 4 Monate altes Kind als Opfer gefordert.

Auf ebenso schreckliche wie eigenartige Weise büßte in Weida bei Riesa die 10jährige Martha Wartenberg ihr Leben ein. Auf das Kleid der Kleinen war unbemerkt ein Funke — man sagt, beim Auseinanderziehen und Explodieren eines Knallbambons — gefallen und nicht eher bemerkt worden, bis das Kleid lichterloh brannte. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es an deren Folgen wenige Stunden nach dem Vorfall unter großen Schmerzen verschied.

Noch immer hält tiefes Dunkel die schauerliche Mordtat bei Großsteinberg ein, bei der ein junges Neugeborenes unter Mordhänden verblutete. Jetzt hat man den Schirm der Ermordeten nicht weit von der Stelle gefunden, wo die Gonrad getötet wurde. Das Auffinden ist in höchst Grad verdächtig. Die ganze Umgebung des Tatortes ist vorher bereits mehrere Male von der Gendarmerie als auch von anderen Personen abgesehen worden. Besonders die Stelle, an der man jetzt den Schirm fand, ist peinlich genau durchsucht worden; man hat feinerzeit nichts finden können. Es ist also anzunehmen, daß der Schirm sich damals garnicht dort befunden hat, sondern in ganz bestimmten Händen gewesen und erst später wieder hingelegt worden ist. Dieser Umstand ist, wie gesagt, überaus verdächtig. Trotzdem ist es schließlich auch nicht ausgeschlossen, daß ein Unbeteiligter kurz nach der Tat den Schirm gefunden und mitgenommen hat. Aus Furcht vor Weiterungen kann er ihn dann vielleicht wieder an den Tatort gebracht haben. Es haben sich nun auch neue Spuren gefunden. Man hat an dem Sonntag, an dem der Mord geschah, ist, morgens kurz nach 7 Uhr zwei Radfahrer von Klinga aus nach Großsteinberg fahren sehen. Diese beiden Radfahrer sind, wie in Großsteinberg festgestellt wird, nicht dorthin gekommen; man hat vorher nur zwei Radfahrer gesehen, die nach Grimma zu fahren, die aber mit den anderen nicht identisch sein können. Von den beiden Radfahrern, über die Anzeige erstattet worden ist, soll nur der eine die Chauffee nach Klinga zurückgekommen sein. Der Zeuge Wiesner will den einen der Fahrer gegen 11 Uhr mit beschmutzten Kleidern gesehen haben. In Begleitung der beiden soll sich Anfangs auch eine Dame befunden haben. Von den Angehörigen der Ermordeten wird nunmehr angenommen, daß es sich bei der Tat um einen Raubhandlung handle.

Leipzig, 4. Juli. In der gestrigen gemeindefastlichen Sitzung des Rates und der Stadtverordneten zu Leipzig wurde der bisherige Bürgermeister Herr Dr. Dittich mit 78 von 90 Stimmen zum Oberbürgermeister gewählt.

Am Sonnabend nachmittag hat sich auf dem Südfriedhofe in Leipzig am Grabe seiner am 17. Juni d. J. verstorbenen Ehefrau ein 43 Jahre alter Buchhalter erschossen. Der Mann hatte, bevor er Selbstmord beging, einen Kranz auf dem Grabe seiner Frau niedergelegt. Die Eheleute sind 14 Jahre lang verheiratet gewesen und ihre Ehe soll, obwohl sie kinderlos war, sehr glücklich gewesen sein. Aus Gram über den Tod seiner Frau hat der Ehemann seinem Leben selbst ein Ziel gesetzt.